

swissuniversities

# Professionalisierung in den Fachdidaktiken

Dokumentation der Tagung Fachdidaktiken  
vom 22. Januar 2015

# La professionnalisation dans les didactiques disciplinaires

Documentation du colloque Didactiques disciplinaires  
du 22 janvier 2015

swissuniversities, Juni 2015

## **Partner | Partenaires**

PHBern

Aebli Näf Stiftung zur Förderung der Lehrerbildung in der Schweiz

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK  
Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique CDIP

Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung SGL  
Société Suisse pour la formation des enseignantes et des enseignants SSFE

Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung BzL  
Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

Konferenz Fachdidaktiken Schweiz KOFADIS | Conférence faïtière des didactiques de disciplines en Suisse COFADIS

## **Planungsgruppe | Groupe de planification**

Claudia Schmellentin, FD-Zentrum Deutsch

Claudia Därendinger, Generalsekretariat swissuniversities

Dominik Allenspach, Koordinationsbereich Hochschulen EDK

Edith Glaser-Henzer, SGL Arbeitsgruppe Kunst und Bild

Elisabeth Hardegger, SGL

Francis Rossé, SGL

Heinz Rhyn, PHBern

Helmut Linneweber-Lammerskitten, FD-Zentrum Mathematik Basel

Marco Adamina, Fachunterricht und Fachdidaktiken PHBern

Martin Schäfer, Vorstandsmitglied Kammer PH swissuniversities

Philippe Hertig, KOFADIS | COFADIS

Sandrine Aeby, Centre de didactique disciplinaire Français (Genève)

Susanne Metzger, FD-Zentrum Naturwissenschaften (Zürich)

Thomas Studer, Centre de didactique disciplinaire Langue étrangère (Fribourg)

## Inhalt

<b>Grusswort von Regierungsrat Reto Wyss</b> Reto Wyss	<b>1</b>
<b>Vorwort</b> Hans-Rudolf Schärer	<b>3</b>
<b>Professionalisierung in den Fachdidaktiken Konzept</b> <b>La professionnalisation dans les didactiques disciplinaires – Concept</b>	<b>5</b> <b>8</b>
<b>Einführung Professionalisierung in den Fachdidaktiken</b> Claudia Schmellentin	<b>11</b>
<b>Empirische Forschung in der Fachdidaktik – eine Herausforderung für die Nachwuchsqualifizierung</b> Timo Leuders	<b>13</b>
<b>Apprentissages musicaux à l'école : un enjeu de la professionnalisation des enseignants</b> Dominique Isabelle Mili	<b>18</b>
<b>Gut (genug) für den Job? Aspekte der Ausbildung von Fachdidaktik-Dozierenden am Beispiel der Fremdsprachen</b> Thomas Studer	<b>23</b>
<b>Spiegelungen aus der Berufs- und Schulpraxis</b> <b>Die Rolle der Fachdidaktiken in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung aus der Sicht einer Schulleiterin der Stufe Kindergarten und Primarschule</b> Lisa Lehner	<b>28</b>
<b>Réflexion sur le colloque sous l'angle de la pratique professionnelle par Aldo Dalla Piazza, recteur du Gymnase français de Bienne</b> Aldo dalla Piazza	<b>30</b>
<b>Workshops</b>	
<b>Die Rolle des fachdidaktischen und des fachlichen Wissens von Lehrpersonen im Sachunterricht</b> Pascal Favre, Christian Mathis, Svantje Schumann, Katharina Kalcsics	<b>35</b>
<b>Fachdidaktische Forschung und Entwicklung mit Berufsfeldbezug: Konzepte und Beispiele</b> Edmund Steiner, Andreas Müller	<b>37</b>
<b>Lernen von der Kunst für die Kunst: Modell einer „Fachdidaktik der Musik“</b> Ruth Frischknecht, Edith Pia Stocker	<b>39</b>
<b>Curricula croisés Français-Sciences</b> Marie-Pierre Chevron, Silvie Jeanneret	<b>42</b>
<b>Berufsspezifische Sprachkompetenzprofile für Fremdsprachenlehrpersonen</b> Lukas Bleichenbacher, Thomas Roderer, Wilfrid Kuster, Gé Stoks	<b>44</b>
<b>BNE als Herausforderung der Fachdidaktiken und der Studienplanentwicklung</b> Stefan Baumann, Christine Gerloff Gasser, Barbara Vettiger	<b>46</b>
<b>Die Rolle der epistemologischen Überzeugungen und des Fachwissens angehender Lehrpersonen bei Kompetenzeinschätzungen im Fach NMG</b> Judith Arnold, Karen-Lynn Bucher, Thomas Berset	<b>48</b>

<b>„REALBACK“: Ein Fachdidaktik-Team sucht reale Spuren seiner Wirksamkeit in der Berufspraxis</b> Regula Stiefel Amans	<b>50</b>
<b>Fachdidaktik-Professuren: ein Beitrag zur Professionalisierung?</b> Esther Brunner	<b>52</b>
<b>Ein Modell des mathematischen Wissens für Lehrpersonen der Vorschul- und Primarstufe</b> Christian Rüede, Christine Streit, Thomas Royar	<b>54</b>
<b>Wie Lehrpersonen durch eigene Forschung ihre Unterrichtspraxis weiterentwickeln</b> Olivier Blanchard, Anna Schürch, Sascha Willenbacher	<b>57</b>
<b>„Lehrperson“ und „gute Lehre“ in Ethik, Religionen, Gemeinschaft</b> Sophia Bietenhard, Petra Bleisch, Kuno Schmid	<b>59</b>
<b>Professionalisierung durch Forschung in den Naturwissenschaftsdidaktiken: ein aktueller Einblick</b> Markus Wilhelm, Susanne Metzger	<b>61</b>
<b>Kompetenzorientiertes Curriculum für die Lehrerbildung (Maturitätsschulen)</b> Nadja Badr, Roger Hofer,	<b>65</b>
<b>Videobasierte Fallsammlungen und Fallstudien in der Fachdidaktik</b> Bettina Imgrund, Corinne Wyss	<b>67</b>
<b>Fachdidaktische Forschung mit Studierenden als Beitrag zur Professionalisierung</b> Sabina Brändli, Stefan Baumann	<b>69</b>
<b>Variationen von Portfolios: Kompetenzorientierte Leistungsnachweise im Fachbereich Bildnerisches Gestalten</b> Ursula Aebersold, Claudia Niederberger, Susanne Junger	<b>71</b>
<b>Sprache sucht Fach: Fach sucht Sprache: Sprachaufmerksamkeit in allen Fächern</b> Verena Huber Nievergelt, Katharina Kalcsics, Verena Pisall, Beat Reck	<b>73</b>
<b>Fach- und fachdidaktisches Wissen und Überzeugungen zum Experimentieren von Lehramts-Studierenden im Fach Biologie</b> Josiane Tardent Kuster, Robbert Smit	<b>75</b>
<b>Renforcement des didactiques disciplinaires sous l'impulsion de la COFADIS (Conférence faïtière des didactiques des disciplines en Suisse) – Stärkung der Fachdidaktiken durch die KOFADIS (Konferenz Fachdidaktiken Schweiz)</b> Philippe Hertig	<b>77</b>
<b>L'approche historico-didactique des savoirs disciplinaires pour la formation des enseignants</b> Aurélie De Mestral, Anouk Darne, Charles Heimberg, Anne Monnier, Viviane Rouiller, Bernard Schneuwly	<b>79</b>
<b>Professionaliser l'enseignement de la langue 1 par les outils de la discipline</b> Christophe Ronveaux, Glais Sales Cordeiro	<b>81</b>

## Variationen von Portfolios: Kompetenzorientierte Leistungsnachweise im Fachbereich Bildnerisches Gestalten

*Mit Blick auf die Fachgeschichte hat das Portfolio (lat. portare „tragen“ und folium „Blatt“) eine lange Tradition. Ursprünglich bezeichnete es eine Brieftasche oder Sammelmappe. Bereits in der Renaissance haben Künstler und Architekten ein Portfolio mit sich geführt, wenn sie sich bewarben. Mit Hilfe der darin enthaltenen Dokumente konnten sie nicht nur die Qualität ihrer Arbeit zeigen, sondern zugleich auch, wie sie ihr Können, ihre persönlichen Arbeitstechniken und auch ihr Arbeitsstil im Laufe der Zeit weiter entwickelten. (Brunner et al. 2006, S. 27f).*

Portfolios im Fachbereich Bildnerisches Gestalten dienen der Entwicklung von Ideen, dem Entwurf und der Begleitung von Gestaltungsprozessen, der Sammlung und Strukturierung von Inhalten sowie der Herstellung von fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Zusammenhängen. Im Workshop wurden drei Portfolio-Typen mit unterschiedlicher Akzentuierung der genannten Portfoliomerkmale vorgestellt und die zugrunde liegenden Kompetenzprofile entlang den folgenden drei Fragen diskutiert: Ein ästhetischer Koffer als Projekt-Portfolio während der Gesamtausbildung Sek 1 PH Luzern, ein Buch als Präsentations- und Bewertungs-Portfolio im ersten Ausbildungsjahr Sek 1 PHBern sowie ein Bild-Text-Album als Entwicklungs-Portfolio und Kernstück der Ausbildung Primarstufe PHBern.

### **Wie lässt sich Portfolioarbeit mit den Kompetenzbereichen Bildnerisches Gestalten des Lehrplans 21 verknüpfen?**

Im Fokus der Kompetenzorientierung stehen die Lernenden in ihrem Wahrnehmen, Denken und Handeln. Damit verknüpft ist ein Bildungsverständnis, das kumulative, förderorientierte Lehr-Lernprozesse unterstützt. Der dialogisch-reflexive Charakter, die selbstgesteuerte und selbstbestimmte Lernkultur, welche die Portfolioarbeit auszeichnen, können daher bei der Einführung des kompetenzorientierten Unterrichts eine tragende Rolle spielen (Winter 2010, S. 17 – 19). In diesem Sinne versteht sich die Portfolioarbeit: Mein ästhetischer Koffer. Sie beinhaltet die Reflexion, Präsentation, Fremd- und Selbstbeurteilung der Lernprozesse und fachlichen wie fachdidaktischen Kompetenzerweiterungen der Studierenden. Die Lernreise orientiert sich an den drei Kompetenzbereichen des Lehrplans 21 Bildnerisches Gestalten: Wahrnehmung und Kommunikation, Prozesse und Produkte sowie Kontexte und Orientierung. Aus einer personalen, fachlichen, fachdidaktisch - schulpraktischen Perspektive stehen Fragen zu Wissen, Fähigkeiten und Haltungen als Orientierungshilfen, die eine selbstbestimmte Fokussierung im Hinblick auf die Kompetenzentwicklungen der Studierenden unterstützen und fördern.

### **Ist Portfolioarbeit eine mögliche Antwort auf die Frage nach der kompetenzorientierten Beurteilung?**

Aus Sicht einer fachdidaktisch professionellen Beurteilung gelingt durch die Verbindung von Portfolioarbeit mit der Kompetenzorientierung eine gegenseitige Konkretisierung. Portfolioarbeit verbindet die modellhaft und wissenschaftlich geführte Diskussion um Kompetenzen und Standards mit der Ebene des praktischen Unterrichts, indem Kompetenzen mithilfe verschiedener Darstellungsformen sichtbar und anhand von Indikatoren beurteilbar gemacht werden. Im Gegenzug präzisiert die Kompetenzdebatte die Portfolioarbeit, weil Kompetenzmodelle einen Reflexionsrahmen bieten, mit dessen Hilfe Leistungen und Anforderungen an

Portfolioarbeit differenziert erfasst und transparent bewertet werden können. Die Portfolio-idee lebt von der bildnerischen und textuellen Darstellung dessen, was Studierende fachlich und fachdidaktisch können. Portfolios in der Grundausbildung im Fachbereich Bildnerisches Gestalten dokumentieren den Kompetenzzuwachs von Studierenden über einen kürzeren oder längeren Zeitraum und eignen sich auch für die Dozierenden als Instrument zur Erfassung von Lernentwicklungen und für förderorientierte Dialoge in Standortgesprächen. Portfolios sorgen für Transparenz, wenn formale und inhaltliche Rahmenbedingungen sowie zugrundeliegende Kompetenzmodelle geklärt werden. Innerhalb eines Dozierendenkollegiums braucht Portfolioarbeit vermehrte Abstimmung und Zusammenarbeit. Auch hat Portfolioarbeit Auswirkungen auf die Methodik der Lehrveranstaltungen, weil Lernarrangements und Leistungsnachweise mit Standortbestimmungen, Selbst- und Fremdbeurteilungen auf die allmähliche Ausdifferenzierung von Kompetenzen und die Entwicklung von Wissen, Können, Fertigkeiten und Haltungen ausgerichtet sind.

**Ermöglicht Portfolioarbeit das Entwickeln und Darlegen von Einstellungen und Haltungen zum Fach?**

Nebst den zu erwerbenden fachlichen und fachdidaktischen Aspekten ist das bewusste Wahrnehmen und Reflektieren von personalen Überzeugungen, Einstellungen und Werthaltungen eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung professioneller Handlungskompetenz. Dazu gehören auch selbstregulative Fähigkeiten wie das Analysieren der eigenen Stärken oder das Wissen um die eigene Motivation und das persönliche Engagement. Da diese subjektiven Lehr-Lern-Überzeugungen selten direkt zugänglich sind, müssen bei der Reflexion der Portfolio-Arbeit bewusst verbale Äusserungen, welche Rückschlüsse auf persönlichen Merkmale, Dispositionen und soziale Bereitschaften ermöglichen, eingefordert werden. Nur so können individuelle Überzeugungen und darauf aufbauend das Engagement und die Motivation für Portfolioarbeit und die damit gewünschte Entwicklung von professioneller Kompetenz modifiziert werden (vgl. Baumert & Kunter, 2006 S. 469 ff). In der abschliessenden Diskussionsrunde zeigte sich, dass die personalen Überzeugungen, Werthaltungen und Einstellungen der Lernenden aber auch der Lehrenden das Gelingen der Portfolioarbeit massgeblich beeinflussen.

**Literatur**

Baumert, Jürgen & Kunter, Mareike (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. In Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 9/4, 469-520.

Biermann, Ch. & Volkwein, K. (2010). Portfolioperspektiven. Schule und Unterricht mit Portfolios gestalten. Weinheim: Beltz, 469ff.

Brunner I., Häcker T., Winter F. (Hrsg.) (2006). Das Handbuch Portfolioarbeit. Konzepte, Anregungen, Erfahrungen aus Schule und Lehrerbildung. Wolfenbüttel: Kallmeyer, 27 f.

Burkhardt, S. (2014): Portfolios im Kunstunterricht. Kunst und Unterricht, 379-380.

---

<b>Ursula Aebersold</b>	<b>Claudia Niederberger</b>	<b>Susanne Junger</b>
<i>PHBern, IVP</i>	<i>PH Luzern</i>	<i>PHBern, IS1</i>
<i>ursula.aebersold@phbern.ch</i>	<i>claudia.niederberger@phlu.ch</i>	<i>susanne.junger@phbern.ch</i>